

Laibacher Zeitung.

Nr. 277.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzj. 60 kr. Mit der Post ganzj. fl. 16, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 3. Dezember.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate die zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1885.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der erste Sectionschef im Ministerium des kais. Hauses und des äußern Ladislaus Szögheny-Mariich von Magyar-Szögheny und Szolgaegyháza den Großcordon des japanischen Ordens der aufgehenden Sonne annehmen und tragen dürfe.

Am 1. Dezember 1885 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das L. Stück des Reichsgefechtsblattes, vorläufig bloß in deutscher Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter
Nr. 163 das Gesetz vom 1. November 1885, womit die Aushebung der zur Erhaltung des stehenden Heeres (Kriegsmarine) und der Ersatzreserve erforderlichen Rekrutencontingente im Jahre 1886 bewilligt wird;
Nr. 164 das Gesetz vom 19. November 1885, betreffend die Investitionen für das garantierte Netz der österreichischen Nordwestbahn.

Nichtamtlicher Theil.

Vom „Allgemeinen deutschen Schulverein“.

Aus Wien, 28. November, wird den „Berliner Politischen Nachrichten“ geschrieben: „Das deutsch-österreichische Freundschaftsverhältnis ist das bewundernswürdige Resultat einer in großem Geiste geleiteten glücklichen Politik, und ist als sichere Bürgschaft nicht nur des Friedens beider Staaten, sondern der sozialen und politischen Ordnung Europa's überhaupt anzusehen. Wer darf es wagen, an dieser kostbaren Errungenschaft zu rütteln? Einen umso peinlicheren Eindruck mußte das Circularschreiben machen, welches die Zeitung des „Allgemeinen deutschen Schulvereins“ in Berlin an deutsche Zeitungsredactionen verschickt hat. Wenn man bisher daran zu zweifeln vermochte, so ist es nunmehr offenkundig geworden, daß der Schulmeisterrock vom „Allgemeinen deutschen Schulverein“ nur als Verkleidungsstück benützt wurde.

In dem erwähnten Rundschreiben bekennet der „Allgemeine deutsche Schulverein“ sich offen als der widerstandene alte Nationalverein. Er betreibt seine Action ohne Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse, ohne Rücksicht auf den Umstand, daß der Prager Friede der in Bundestagszeiten herrschenden Verwirrung ein Ende gemacht hat. Der „Allgemeine deutsche Schulverein“ springt über die Grenzen des Prager Friedens hinweg, mischt sich in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs und macht sich zu einem Agita-

tionscentrum für österreichische Parteibestrebungen. Es fällt in das Unglaubliche, wenn man hört, aus welcher Veranlassung das Rundschreiben des „Allgemeinen deutschen Schulvereins“ erfolgt ist. Die Redaction der „Politik“, eines in Prag erscheinenden czechischen Organes, hatte an die namhaftesten Blätter in Deutschland das Anerbieten gestellt, sie möchten sich, zum Zwecke der Orientierung über österreichische Verhältnisse, die kostenfreie Zusendung des erwähnten Journals gefallen lassen. Man sollte glauben, daß, indem czechische Kreise ihre Achtung vor der öffentlichen Meinung in Deutschland rückhaltslos documentieren, damit noch nichts geschehen ist, was zu einer aggressiven Action berechtigen würde. Die nebensächlichen Umstände mögen jedoch gänzlich außer Betracht bleiben.

Für uns hat nur die Thatsache Interesse und Bedeutung, daß der „Allgemeine deutsche Schulverein“ sich als politischer Verein enthielt und auf das Gebiet der politischen Agitation sich begeben hat. Wir wären nicht aus der Neutralität herausgetreten, wenn der „Allgemeine deutsche Schulverein“, treu seinem Namen, das deutsche Schulwesen auch auf österreichischem Boden zum Gegenstande seiner lebhaftesten Thätigkeit gemacht hätte. Aber der „Allgemeine deutsche Schulverein“ ist des Schutzes, den ihm sein Name gewährte, in dem Augenblicke verlustig geworden, wo er, was gewiß nicht seines Amtes, die Presse in Bezug auf österreichische Verhältnisse zu meistern sucht, wo er, mit Entstellung der Wahrheit, die Dinge in Oesterreich in gehässiger, feindlicher Weise beurtheilt. Mag die Leitung des „Allgemeinen deutschen Schulvereins“ es sich überlegen, ob sie weise daran gethan hat, die Affaire von Königinhof vor das Forum des Vereines ziehen zu wollen. Wir fühlen uns verpflichtet, gegen eine derartige, durch nichts provocierte, durch nichts berechtigte Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten mit Entschiedenheit Verwahrung einzulegen; wir können nicht zugeben, daß man von deutschem Boden aus eine politische Partei-Action in Oesterreich unterstütze, deren Tendenz schon durch die Verwerflichkeit ihrer Mittel hinlänglich gekennzeichnet ist.

Unmöglich ist es ferner, den Zusammenhang zu ignorieren, der zwischen dem „Allgemeinen deutschen Schulverein“ und dem österreichischen „Deutschen Schulverein“ besteht. Auf oppositioneller Seite in Oesterreich sieht man ein gelungenes Strategem darin, wenn man stets von neuem auf die Behauptung zurückkommt, die slavischen Parteien in Oesterreich seien ein Hemmnis für das Fortgelingen der österreichisch-deutschen Allianz. Wir unsererseits können dem „Allgemeinen deutschen Schulverein“ den Vorwurf nicht ersparen, daß, nachdem er früher durch die Art und Weise, wie er auf ungarischem Boden das nationale Princip

hervorkehrte, Mißtrauen und Beunruhigung in Ungarn erzeugte, seine neueste Einmischung in österreichische interne Angelegenheiten vermuthen läßt, daß er von der Absicht ausgeht, die deutsch-österreichische Intimität zu stören. Der „Allgemeine deutsche Schulverein“ belastet sich mit einer schweren, erdrückenden Verantwortlichkeit, und wir haben es für angemessen gehalten, ihm über die Consequenzen seines Vorgehens die nothwendigen Aufklärungen zu geben.“

Subventionen für Volksschulbauten.

(Schluß.)

b) zu 300 fl. Subvention wird beantragt für:
8.) Unterloitsch. Der Schulhausbau mit einem Kostenaufwande von 19 253 fl. ist bereits vollendet. Die Kosten sind von der Gemeinde theils durch Umlagen (40 pCt.) auf die directen Steuern, theils durch Anlehen (5000 fl.) gedeckt worden. Aus dem Landesfonde ist der Gemeinde keine Unterstützung und von der Sparcasse erst heuer eine solche von 500 fl. zugewendet worden. Ein specielles Gesuch ist dem Landesauschusse nicht zugekommen, sondern nur der Antrag des Bezirksschulrathes auf eine Subvention von 1000 fl.

9.) Tersain. Mit Zustimmung des Landesauschusses, beziehungsweise Landtages, wird daselbst eine neue einclassige Schule, für die die Gemeinde im Laufe des Jahres 1886 ein neues Schulgebäude herstellen wird, errichtet werden. Die Baukosten werden 5415 fl. betragen, und die Gemeinde hat eine 150proc. Umlage auf die directen Steuern (1500 fl.), nämlich zu je 50 pCt. auf drei Jahre beschloffen. Aus der Sparcasse-Bildung sind 300 fl. zugewendet worden und ein gleicher Betrag wolle aus dem Landesfonde pro 1886 bewilligt werden, falls der Bau thatsächlich in diesem Jahre begonnen werden wird.

c) zu 200 fl.:

10.) Petersdorf im Bezirke Tschernembl. Die neue einclassige Schule hätte heuer gebaut werden sollen, und es ist vom hohen Landtage bereits voriges Jahr eine Unterstützung von 500 fl. pro 1885 bewilligt worden. Weiters hat die Gemeinde von Seiner Majestät eine Spende von 100 fl. und heuer von der Sparcasse 500 fl. bekommen. Da die Gesamtbaukosten 5849 fl. betragen und die Gemeinde eine 40proc. Umlage auf die directen Steuern (817 fl.) auf drei Jahre beschloffen hat, zeigt sich ein Abgang von circa 3800 fl. Indem über 40 pCt. von den Gesamtbaukosten als Subvention durchschnittlich nicht bewilligt werden können, wird für das Jahr 1886 nur noch ein Betrag von 200 fl. beantragt.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Manuela.

Roman von Max von Weichenthurn.
(83. Fortsetzung.)

Es war das erstemal, daß Roderich O'Donell eingehender über seine Familienverhältnisse mit Cäcilie sprach.

Nur mehr aber noch zog das, was er ihr erzählte, sie zu ihm hin.

So vergingen sieben Wochen, ohne daß Graf Ainsleigh bemerkte hätte, was um ihn her vorging, bis er eines Tages unsanft aufgerüttelt werden sollte.

Roderich O'Donell war zur Klarheit über seine Gefühle gelangt, und die edle Gesinnung des jungen Mannes duldet keine Heimlichkeit. So ließ er sich denn, kurz entschlossen, bei dem Grafen melden und setzte ihm in schlichten Worten seine Liebe zu Cäcilie auseinander.

Er sehe ein, fügte er freimüthig hinzu, daß er dem jungen Mädchen einstweilen noch nichts zu bieten habe; sein mangelhafter Stammbaum aber sei dem ihren gleich; der Graf möge ihm Hoffnung geben, dann wolle er streben und ringen, bis daß er Cäcilie Ruhm und Reichthum zu Füßen legen könne.

Ernsthaft hörte der Graf ihm zu; als er geendet, versicherte er ihn, daß er seinen Antrag als eine Ehre für Cäcilie ansehe, daß er durchaus nicht an dem Gelingen der Pläne, welche der junge Mann

hege, zweifle, daß er aber nicht begreife, weshalb Cäcilie ihm nicht mitgetheilt habe, daß sie bereits verlobt sei?

„Verlobt?“ rief Roderich erschreckt aus.

„Ja, seit ihrer Kindheit ist sie die Verlobte des Grafen Arthur Frenk, und die Trauung dürfte am achtzehnten Geburtstag meiner Tochter stattfinden. Haben Sie bereits mit meiner Tochter gesprochen?“

„Nein,“ erwiderte Roderich, dessen Züge plötzlich von fahler Blässe bedeckt waren. „Ich hielt es für meine Pflicht, zuerst die Einwilligung des Vaters zu erlangen.“

Der Graf schüttelte des jungen Mannes Hand mit großer Wärme.

„Sie sind ein Edelmann vom Wirbel bis zur Sohle. Ich bin stolz auf Sie. Glauben Sie, daß meine Tochter Ihre Neigung erwidert?“

„Ich hoffe es, Mylord!“

„Nun, dann hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe. Sie schwiegen so lange, schweigen Sie auch noch ferner gegen Cäcilie. Morgen früh werde ich ihr alles mittheilen, und wenn sie den mittellosen Mann dem reichen Bewerber vorzieht, so werde ich ihrer Neigung keinen Zwang auferlegen. Kommen Sie also morgen um diese Stunde wieder, und Sie sollen Antwort haben, ob Cäcilie die Liebe allein dem Reichthum vorzieht.“

Eine halbe Stunde später berief der Graf seinen Kammerdiener zu sich.

„Wir reisen morgen in aller Frühe ab. Du bleibst zurück, um einzupacken, und folgst uns mit der

Post meiner Tochter im Laufe des Tages. Aber fürs erste soll nichts darüber verlauten. Selbst Lady Cäcilie darf für heute noch kein Wort von meinen Reiseplänen erfahren.“

Am Abend kam Roderich O'Donell, und Cäcilie war liebenswürdiger denn je. Sie sang dem jungen Manne alle seine Lieblingelieder. Zu sprechen aber wußten beide nicht viel mit einander, da der Vater unausgesetzt zugegen war.

Als der Graf dem jungen Manne die Hand zum Abschied reichte, sprach er lächelnd:

„Auf Wiedersehen, lieber Roderich, bis morgen, Adieu!“

Der Herbstwind heulte unheimlich durch das einsame Schloß. Roderich achtete nicht darauf. Er war jung, er war hoffnungsvoll, er wußte, daß Cäcilie ihn liebte. Was sollte störend zwischen sie treten?

Keinen Moment zweifelte er; sie würde ihm treu bleiben, ihm vertrauen und auf ihn warten.

Als er sich am Nachmittage des folgenden Tages auf dem Schlosse einstellte, öffnete ihm der vertraute Kammerdiener des Grafen. Bewundernd blickte er um sich, denn er sah gepackte Koffer und überhaupt jene Unordnung, welche auf eine unerwartete Reise schließen läßt. Fahle Blässe überzog sein Gesicht. Sein Herz pochte stürmisch.

„Wo ist Ihr Herr — Graf Ainsleigh?“ herrschte er den Diener an und sah dabei so wild aus, daß dieser unwillkürlich erbeblete.

„Abgereist, gnädigster Herr, in Folge einer plötzlichen Botschaft, wenn ich nicht irre. Der Herr Graf

11.) **Flödnig** im Bezirke Krainburg. Das Schulgebäude ist mit einem Kostenaufwande von 3380 fl. in Borem vergrößert und außerdem das erforderliche Material und die Zugarbeit von den Gemeinde-Anfassen unentgeltlich beigelegt worden. Der Gemeinde, die eine 27proc. Umlage auf die directen Steuern (3001 fl.) beschloffen hat, ist von der Sparcasse keine Unterstützung zutheil geworden, da solche nur für Neubauten gegeben werden. Der Bezirkschulrath beantragt 400 bis 500 fl. Subvention, es wollen demnach pro 1886 200 fl. bewilligt werden.

12.) **Oberpirnitsch**. Für das Jahr 1885 sind bereits 500 fl. aus dem Landesfonde bewilligt worden, und da die Gesamtkosten 5700 fl. betragen, wollen noch weitere 200 fl. votiert werden.

13.) **Schwarzenberg** im Bezirke Voitsch. Das Schulgebäude wird heuer adaptiert und umgebaut, wofür sich die Baukosten auf circa 4000 fl. in Borem belaufen werden. Der Bezirkschulrath beantragt eine Subvention von 500 fl. Für das Jahr 1886 wollen 200 fl. bewilligt werden.

14.) **Ußling** bei Radmannsdorf. Hat bereits eine Unterstützung von 600 fl. aus dem Landesfonde bekommen. Da die Gesamtkosten für den Ankauf der Realität und für die Adaptierung 11000 fl. betragen, wollen noch 200 fl. pro 1886 bewilligt werden.

15.) **St. Anna** bei Neumarkt. Mit Genehmigung des Landesauschusses wird zu St. Anna eine neue einschiffige Schule, zu welchem Zwecke der hochwürdige Herr Carman, Feldcaplan im Ruhestande, sein Haus gewidmet hat, errichtet werden. Für den Adaptierungsbaue werden 1730 fl. erforderlich sein, wozu aus dem Landesfonde eine Unterstützung von 200 fl. gewährt werden wolle.

16.) **Döblitz** im Bezirke Tschernembl. Hat aus der Sparcasse-Widmung 1000 fl. und aus dem Landesfonde 500 fl. Subvention bekommen. Die Schule, die höchst nothwendig ist, ist im Baue begriffen, und weil die Gemeinde äußerst arm ist, wollen noch weitere 200 fl. Subvention aus dem Landesfonde bewilligt werden.

17.) **Kropp**. Das vom verstorbenen k. k. Schulinspector J. Solar der Gemeinde für Schulzwecke testierte Gebäude befand sich in einem ziemlich schlechten Bauzustande, so daß die Adaptierungskosten 3409 fl. ausmachen. Der Gemeinde ist zwar von der Sparcasse ein Betrag von 500 fl. und aus dem Landesfonde ebenfalls ein solcher von 500 fl. zugewendet worden, allein die materiellen Verhältnisse sind in Kropp derart schlecht und die Gemeinde ist mit Umlagen in dem Maße überbürdet, daß eine Subvention von 200 fl. für das Jahr 1886 gerechtfertigt erscheint.

a) zu 100 fl. Subvention wird beantragt für: 18.) **Preschgain** im Bezirke Littai für das Jahr 1886, daß somit der Gemeinde sammt der Sparcasse-Widmung ein Betrag von 500 fl. zutheil werden wird; der k. k. Bezirkschulrath hat 800 fl. beantragt.

19.) **Birnbaum** im Bezirke Laibach hat bereits pro 1885 aus dem Landesfonde 500 fl. und von der Sparcasse 200 fl. bekommen. Im Hinblick auf die Gesamtkosten (4800 fl.) wollen noch 100 fl. bewilligt werden.

20.) **Untersemou**. Das neue Schulgebäude ist fertiggestellt, allein die Kosten sind trotzdem, daß die Gemeinde eine je 30proc. Umlage für die Jahre 1882 bis 1885 beschloffen hat, noch nicht gedeckt. Mit Rücksicht auf die Armut dieser Gemeinde werden somit zu den bereits flüssig gemachten 700 fl. noch 100 fl. bewilligt.

ist heute Morgen um neun Uhr fortgefahren, und Lady Cäcilie hat ihn begleitet. Es ist ein Brief für Sie zurückgelassen worden, der Ihnen vermutlich alles erklären wird. Ich eile, denselben zu holen."

Roderich sprach kein Wort, er lehnte am Thürpfosten; ihm war mit einemmale nahezu schwindlig geworden.

Der Kammerdiener lehrte nach wenigen Minuten zurück; es sprach Mitleid und Belustigung zugleich aus seinen Augen. Wahrscheinlich wußte er nur zu gut, was um ihn her vorgieng.

Er reichte dem jungen Manne den Brief, im nächsten Augenblicke hatte sich die Schloßspforte hinter ihm geschlossen.

Roderich O'Donnell riß das Couvert auf.

Der Graf hatte nur wenige Zeilen geschrieben; sie lauteten:

"Mein lieber Freund!

Ich habe mit Cäcilie gesprochen. Es ist, wie ich geheim gefürchtet, Sie täuschten sich. Ihr Versprechen bindet sie, und sie hat weder den Wunsch noch die Absicht, es zu brechen. Sie ist vielmehr mit mir der Ansicht, daß es für alle Theile das Rathsamste wäre, wenn wir sofort abreisen. Eine Vergnügung könnte für beide Theile nur peinlich sein. Mit aufrichtigem Bedauern und besten Wünschen für die Zukunft nenne ich mich Ihren Freund

Graf Ainsleigh."

(Fortsetzung folgt.)

Die Gesamtsumme dieser Subventionen würde, wie aus dem beiliegenden Ausweise ersichtlich ist, gerade 6000 fl. betragen. In diesem Ausweise erscheinen auch jene Schulgemeinden angeführt, denen Subventionen aus der Sparcasse-Widmung pro 1885 zutheil werden und auf die der Landesauschuss keine Rücksicht nehmen konnte, da dieselben entsprechende Subventionen aus dem Landesfonde theils schon erhalten haben, theils aber, wie bei Bojauze, nicht zu erwarten steht, daß dortselbst bei dem Mangel der genügenden Anzahl Schüler eine eigene Schule zustande kommen würde.

Der hohe Landtag wolle demnach für das Jahr 1886 folgenden Schulgemeinden Subventionen für Schulhausbauten bewilligen: 1.) Strekowitz 500 fl., 2.) Großgaber 500 fl., 3.) Bojakovo 500 fl., 4.) Altenmarkt bei Tschernembl 500 fl., 5.) Grible 500 fl., 6.) Döbernitz 500 fl., 7.) St. Michael bei Rudolfs-wert 500 fl., 8.) Unterloitsch 300 fl., 9.) Terjain 300 fl., 10.) Petersdorf 200 fl., 11.) Flödnig 200 fl., 12.) Oberpirnitsch 200 fl., 13.) Schwarzenberg 200 fl., 14.) Ußling bei Radmannsdorf 200 fl., 15.) Sanct Anna bei Neumarkt 200 fl., 16.) Döblitz 200 fl., 17.) Kropp 200 fl., 18.) Preschgain 100 fl., 19.) Birnbaum 100 fl. und 20.) Untersemou 100 fl.

Politische Uebersicht.

Inland.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Se. Majestät der Kaiser empfing vorgestern vormittags den Kronprinzen Rudolf, Moriz Jókai und Josef Weilen in Privataudienz. Der Kronprinz überreichte dem Kaiser die erste Lieferung der deutschen und ungarischen Ausgabe seines Werkes über die Monarchie und hielt eine Ansprache, in der er für die Unterstützung des Kaisers dankte und der Unterstützung der beiderseitigen Regierungen sowie des patriotischen Fleißes der Mitarbeiter dankend gedachte, wodurch es ermöglicht wurde, alle Schwierigkeiten zu beseitigen und die Arbeit mit frohem Herzen zu bewältigen. „Dem Patriotismus und der Kenntnis des Vaterlandes,“ sagte der Kronprinz, „ist das Werk geweiht, welches zwar in einen österreichischen und einen ungarischen Theil geschieden ist, doch innerhalb dieser Theile allen anderen Nationalitäten vollste Rechnung trägt.“ Der Kaiser erwiderte, es erfülle ihn mit freudiger Genugthuung, ein so wahrhaft patriotisches Werk durch das Zusammenwirken aller geistigen Kräfte der Monarchie entstehen zu sehen; er wolle den weiteren Fortgang mit Interesse verfolgen und einen schönen Abschluß erhoffen. Der Kaiser gab hierauf dem Kronprinzen die Hand, welche dieser küßte, und sprach den Herren Jókai und Weilen seine volle Anerkennung und seinen Dank aus, der allen Mitarbeitern mitgetheilt werden solle.

(Aus dem galizischen Landtage.) In der vorgestrigen Sitzung des galizischen Landtages brachten Rappaport und Genossen den dringlichen Antrag ein, die Regierung sei aufzufordern, dem Vorgange der Militär-Intendanturen, welche galizisches Getreide wegen angeblich gesundheitsschädlichen Gehaltes an Mutterkorn zur Lieferung nicht zulassen, entgegenzutreten. Der Antrag wird als dringend erklärt und an den Cultur-Ausschuss mit der Weisung geleitet, in der nächsten Sitzung ohne Drucklegung Bericht zu erstatten. Es folgt die Zuweisung der auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen an die einzelnen Ausschüsse. Bei der ersten Lesung des Berichtes des Landesauschusses über die Errichtung eines zweiten ruthenischen Gymnasiums in Przemyel verwarf sich Romanecz gegen den Vorgang des Landesauschusses und weist auf seinen vorjährigen Antrag hin. Der Bericht wird an den Schulausschuss geleitet, an welchen auch der Antrag Antoniewicz über die Aufbesserung der Lage der Supplenten gelangt. Merunowicz und Genossen interpellieren die Regierung inbetreff der Production des Viehfalles.

(Ungarischer Reichstag.) Das ungarische Abgeordnetenhaus votierte vorgestern den Gesetzentwurf betreffs Regelung der finanziellen Verhältnisse der „Theiß-Begathal“-Regulierungs-Gesellschaft. Die Regierung brachte die Indemnitätsvorlage für das erste Quartal 1886 ein.

(Kroatien.) Die Opposition legte vorgestern im kroatischen Landtage abermals einen Antrag vor, der Banus und der Sectionschef für das Innere mögen wegen der Vertagung der Wahl im ersten Agramer Bezirke in Anklagezustand versetzt werden. Nach der Berlesung des Antrages brach die Rechte in stürmische Ziviorufe aus. Die Opposition antwortete mit Lärmen, Zischen und Pfeifen. Als hierauf der Banus zur Tagesordnung das Wort ergriff, verließ die Opposition ihre Sitze und den Saal, während die Rechte noch lauter Zivio ban rief. Noch dreimal ergriff der Banus das Wort, jedesmal wiederholte sich dieselbe Scene. Die Berlegung des Amtes der Comitatsbehörde von Fiume nach Ogulin wurde mit großer Majorität angenommen. Der Banus erklärte ausdrücklich, diese Maßnahme präjudiciere Kroatiens Ansprüchen auf Fiume nicht im geringsten.

In oppositionellen Kreisen hält man jedoch hiedurch Fiume als an Ungarn gänzlich ausgeliefert, da die Comitatsbehörde die letzte kroatische Behörde in Fiume gewesen ist.

(Die Hilfsaction für die Verwundeten.) Man meldet aus Nisch, daß der Sanitätsstrain des Malteser-Ordens, der Montag aus Belgrad in Nisch eingetroffen war, vorgestern mit dem ersten Verwundeten-Transport nach Belgrad abgegangen ist. Es hatte sich aus diesem Anlasse eine große Menschenmenge auf dem Bahnhofe angesammelt. Der Präsident der serbischen Gesellschaft des Rothen Kreuzes, Herr Režić, richtete an den Fürst-Großprior Lichnowsky eine Ansprache, auf welche letzterer erwiderte. Sodann erschien König Milan, der von den Malteserrittern begrüßt wurde, den Train besichtigte und ersteren für ihre humane Hilfeleistung seinen Dank aussprach.

Ausland.

(Die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel.) Gleichzeitig mit dem Eintritte der Waffenruhe auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz mußten selbstverständlich Abmachungen getroffen werden, um die beiden feindlichen Armeen außer Contact zu bringen. Das ist auch bereits geschehen, dieselben sind zwischen Pirot und St. Balanka durch eine neutrale Zone geschieden. Der rechte Flügel der serbischen Armee steht oberhalb des Dorfes Blata, der linke Flügel bei Belova. Der Widdiner Kreis ist zum größten Theile von den Serben besetzt; dieselben stehen anderthalb Kilometer vor Widdin. Ueber die Aufnahme von Friedensverhandlungen liegt zur Stunde noch keine Nachricht vor. Verschiedene Privattelegramme aus Belgrad, die zum Theile dortige Zeitungsstimmen wiedergeben, behaupten sogar, daß man in Serbien nichts vom Frieden hören wolle, daß die Rüstungen mit aller Energie fortgesetzt werden u. s. w. Eines dieser Telegramme fügt jedoch diesen Nachrichten auch noch folgende weitere hinzu, der es an innerer Wahrscheinlichkeit nicht fehlt: „Die Stimmung des Volkes — so heißt es dort — scheint bei dem Eintreffen der Nachrichten über die fürchterlichen Verluste auf den Schlachtfeldern sich etwas abzukühlen.“ Ein bulgarischer Bericht schätzt die serbischen Verluste bekanntlich auf 6- bis 8000 Mann, die bulgarischen auf 3000. Nach serbischen Schätzungen wären dagegen die bulgarischen Verluste die größeren. Wie dem auch sei, so müssen bei der Erbitterung, mit welcher nach den Berichten von Augenzeugen gefochten wurde, die Verluste auf beiden Seiten sehr empfindlich sein, zumal dieselben durch die rauhe Witterung und die Mängel im Verpflegs- und Sanitätswesen noch gesteigert wurden.“

(Bulgarien und die Pforte.) Derwisch Pascha hat sich als Special-Gesandter des Sultans nach Sofia begeben, um daselbst mit dem Fürsten Alexander direct zu verhandeln. Diese Verhandlung betrifft sowohl Strumelien und die für dasselbe geforderte Wiederherstellung des Status quo ante, als die eventuellen Friedensverhandlungen mit Serbien, bei welchen ja der Sultan als Suzerän Bulgariens unmittelbar interessiert ist.

(Rußland.) Eine außerordentliche Versammlung des slavischen Wohltätigkeits-Bereines beschloß, dem Metropolitenelement in Tirnowo und dem serbischen Patrioten Ristić 5000 Francs zur Verteilung unter die bulgarischen, respective serbischen Opfer des jüngsten Krieges unverzüglich zuzusenden, ferner dem serbischen Ex-Metropolitenelement Michael zu nämlichen Zwecken 1000 Rubel zur Verfügung zu stellen und eine Sammlung von Spenden für die oben gedachten Opfer zu eröffnen.

(Die englischen Parlamentswahlen.) haben vorgestern den Liberalen wieder einigen Vorsprung verschafft, aber die Hoffnung auf einen entscheidenden Sieg wie vor fünf Jahren können diese nicht mehr hegen, höchstens daß sie den Conservativen im neuen Unterhause der Zahl nach gewachsen oder vielleicht auch etwas überlegen sein werden. Damit wäre aber die Entscheidung ganz in die Hände der Irländer gegeben, die bekanntlich einer strammen, einheitlichen Leitung folgen.

(Die Lage in Spanien.) Das neue spanische Cabinet ist entschlossen, alle mit der öffentlichen Ordnung vereinbarlichen Freiheiten zu bewilligen, dagegen jede Unordnung energisch zu unterdrücken. Die Regierung wird den Cortes einen Gesetzentwurf betreffs Garantie der individuellen Freiheiten einbringen und mit allen Mächten, namentlich mit Frankreich und Portugal, freundschaftliche Beziehungen unterhalten.

(Der Abschluß des englisch-birmanischen Krieges.) Einen glänzenden auswärtigen Erfolg heimt das Cabinet Salisbury noch während der Wahlen ein: den vollständigen Sieg über Birma. Derselbe ist geeignet, die noch ausstehenden Wahlen zu Gunsten des Cabinets zu beeinflussen, insbesondere durch den Contrast, in welchem er zu den Erfolgen der Expedition nach Chartum steht. Der Rest von Birma wird jetzt ohne allen Zweifel ebenso unterworfen werden, wie es Unter-Birma bereits ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Vom Hofe.) Ihre Majestät die Kaiserin und Königin sind mit Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie vorgestern vormittags nach Gödöllö abgereist.

— (Ein langer Schlaf.) Aus Gaha wird geschrieen: In dem von hier eine halbe Stunde entfernten Dorfe Runewald schläft die 22jährige ledige Marianne Jünger nun schon fünf Wochen mit einer einzigen, vor drei Wochen stattgehabten kurzen Unterbrechung. Die Schlafende hat während dreißig Tagen keine Nahrung zu sich genommen; erst seit einigen Tagen wird ihr durch die Nase Milch verabreicht, da die Rinn-lade kramphast geschlossen ist und nicht geöffnet werden kann. Dieser seltsame Zustand hatte sich bei dem Mädchen schon vor fünfzehn Wochen eingestellt, währte jedoch damals nur einige Tage. Der Fall erregt hier großes Aufsehen.

— (Ein Urtheil Rubins.) In Baltimore starb kürzlich die Nonne Agnes Gubert, von welcher Rubins bei seiner letzten Amerika-Tournee gesagt, „dass sie die schönste, herrlichste, umfangreichste Stimme des Jahrhunderts besitze.“ Rubins hatte sie in der Kirche singen gehört und Strakosch auf sie aufmerksam gemacht, welcher ihr sofort telegraphisch 250000 Frank für eine sechswöchentliche Gastspiel-tour bot; allein das Mädchen, das seit seinem zwanzigsten Jahre als Nonne im Kloster lebte, ließ sich trotz des Zuredens Rubins nicht dazu bewegen, diese Zufluchtsstätte zu verlassen, und verzichtete auf weltliche Vorbeeren und Reichthümer.

— (Eine famose Spiritistengeschichte.) die der Petersburger „Dissol“ allen Ernstes seinen Lesern aufstischt, lautet folgendermaßen: Vor einigen Jahren hielten mehrere Officiere eines hiesigen Regiments zum Scherz eine spiritistische Séance, bei welcher sie u. a. den Geist eines schon vor langer Zeit verstorbenen berühmten Feldherrn citirten, welcher ihnen mittelst einer bestimmten, verabredeten Zeichenschrift Rede und Antwort stehen mußte. Nachdem die Zeichen geordnet waren, so daß sie entziffert werden konnten, stellte es sich heraus, daß der Geist einen Krieg vorherzeit hatte. Gleichzeitig bezeichnete er das Jahr 1886 als das Kriegsjahr, nannte sogar den Tag, an welchem das betreffende Regiment ins Feuer gehen werde, und die Namen der Officiere, welche an diesem Tage fallen würden. Anfangs betrachtete man diese Prophezeiung als reinen Humbug, zumal der Geist verschiedene Namen genannt hatte, wie sie im Regiment überhaupt nicht vertreten waren; aber nach einiger Zeit kam man doch wieder auf die Prophezeiung zu sprechen, denn, o Wunder! es traten allmählich neue Officiere in das Regiment ein, welche genau die vom Geist genannten Namen führten, und dazu noch genau in der Reihenfolge, wie der Geist sie hergezählt hatte. Es gibt eben Dinge zwischen dem Himmel und — Petersburg, von denen wir anderen gewöhnlichen Sterblichen uns nichts träumen lassen!

— (Samstag und Sonntag.) Unter den amerikanischen Juden ist eine Bewegung im Gange, aus Zweckmäßigkeitsgründen den wöchentlichen Feiertag von Samstag auf den Sonntag zu verlegen. Die Bewegung scheint Erfolg zu haben. Wie aus Pittsburg gemeldet wird, faßten die am 18. November dort versammelten Rabbiner der reformirten hebräischen Kirche eine Resolution des Inhalts, daß nichts im Geiste des Judenthums oder irgend welche Geseze die Abhaltung von Gottesdiensten an Sonntagen verhindern.

— (Beschönigung.) Ida: „Wie süßst du dich in deiner Ehe? Man spricht, dein Mann sei unterm Pantoffel!“ — Adoline: „Nur Verleumdung! Ich sage dir, ich muß immer so pfeifen, wie mein Mann tanzt!“

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

(Sitzung vom 2. Dezember.)

Vorsitzender Landeshauptmann Graf Thurn-Balsassina, Vertreter der Regierung Landespräsident Baron Winkler.

Das Protokoll der ersten Landtags-Sitzung wird verlesen und verificiert.

Der Landeshauptmann theilt eine Reihe von Petitionen mit, welche verschiedenen Ausschüssen, zumeist jedoch dem Finanz-Ausschusse, zugewiesen werden.

Abg. Kun und Genossen stellen den Antrag, es mögen die Paragraphen 13 und 15 des Landesgesetzes vom 29. Mai 1884, betreffend die Wahlordnung für den Landtag des Herzogthums Krain, abgeändert werden. Der Antragsteller Abg. Kun wird den Antrag in der nächsten Sitzung begründen. (Wir bringen den Wortlaut des Antrages, sobald er uns gedruckt vorliegen wird.)

Der Rechenschaftsbericht des Landesauschusses wird über Antrag des Abg. Murnik in seinen einzelnen Abschnitten außer dem Rechenschaftsberichts-Ausschusse noch zugewiesen dem Finanz-, Verwaltungs-

und volkswirtschaftlichen Ausschusse. Die Berichte des Landesauschusses, betreffend die Herabminderung der Verpflegskosten in der Landes-Irrenanstalt in Laibach und Studenz, weiters betreffend die Verpflegsgelühren-Ermäßigung im allgemeinen Krankenhause in Laibach, und der Bericht über die Voranschläge pro 1886 und die Rechnungsabschlüsse des Landesfondes pro 1884 werden dem Finanz-Ausschusse zugewiesen.

Abg. Dr. Polskar referiert namens des Finanz-Ausschusses über die Voranschläge der Stiftungs-fondes für das Jahr 1886.

1.) Der Studenten-Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 24 709 fl. 47 kr., Beiträge 1648 fl. 67 kr., verschiedene Ausgaben 50 fl., Summe 26 408 fl. 14 kr.; eine Bedeckung: Interessen 26 973 fl. 53 kr., verschiedene Einnahmen 110 fl., Summe 27 083 fl. 53 kr., daher den Bedeckungs-Überschuß von 675 fl. 39 kr.

2.) Der krainische Mädchen-Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 955 fl. 48 kr., Beiträge 51 fl. 81 1/2 kr., Summe 1007 fl. 29 1/2 kr.; eine Bedeckung: Interessen 1036 fl. 30 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 29 fl. 1/2 kr.

3.) Der Duller'sche Mädchen-Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 354 fl. 10 kr., Beiträge 18 fl. 64 kr., Summe 372 fl. 74 kr.; eine Bedeckung: Interessen 372 fl. 74 kr., daher keinen Bedeckungs-Überschuß.

4.) Der Graf Saurau'sche Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 104 fl., Beiträge 6 fl. 13 kr., Summe 110 fl. 13 kr.; eine Bedeckung an Interessen 122 fl. 72 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 12 fl. 59 kr.

5.) Der P. P. Glavar'sche Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen und Stipendien: a) Unterthanen der Herrschaft Landpreis 1022 fl., b) dem Epitale zu Commenda St. Peter 3616 fl., Beiträge 423 fl. 63 kr., Bau-Auslagen 100 fl., verschiedene Ausgaben 20 fl., Summe 5181 fl. 63 kr.; eine Bedeckung: Interessen 7472 fl. 56 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 2290 fl. 93 kr.

6.) Der Lehrer-Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 523 fl. 70 kr., Beiträge 32 fl. 87 kr., Summe 556 fl. 57 kr.; eine Bedeckung: Interessen 657 fl. 52 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 100 fl. 95 kr.

7.) Der Waisenfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 13 316 fl., Beiträge 801 fl. 82 kr., Erhaltungskostenbeitrag für die Schule im „Collegium Marianum“ 400 fl., verschiedene Ausgaben 90 fl., Summe 14 607 fl. 82 kr.; eine Bedeckung: Interessen 16 036 fl. 38 kr., Beiträge 1417 fl. 50 kr., verschiedene Einnahmen 20 fl., Summe 17 473 fl. 88 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 2866 fl. 6 kr.

8.) Der Jührische Blinden-Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 130 fl., Beiträge 11 fl. 44 kr., verschiedene Ausgaben 8 fl. 37 kr., Summe 149 fl. 81 kr.; eine Bedeckung: Interessen 237 fl. 14 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 87 fl. 33 kr.

9.) Der Kaiserin-Elisabeth-Invalidenfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 272 fl., verschiedene Ausgaben 10 fl., Summe 282 fl.; eine Bedeckung: Interessen 340 fl. 48 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 58 fl. 48 kr.

10.) Der Adelsberger Grotten-Invalidenfond hat ein Erfordernis: Stiftungen 37 fl. 80 kr.; eine Bedeckung: Interessen 38 fl. 60 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 80 kr.

11.) Der Trevisin'sche Invaliden-Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 100 fl.; eine Bedeckung: Interessen 86 fl. 66 kr., verschiedene Einnahmen 13 fl. 90 kr., Summe 100 fl. 56 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 56 kr.

12.) Der Metello'sche Invaliden-Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 37 fl. 80 kr.; eine Bedeckung: Interessen 38 fl. 56 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 76 kr.

13.) Der Laibacher Frauen-Verein-Invaliden-Stiftungs-fond Nr. I hat ein Erfordernis: Stiftungen 67 fl. 20 kr.; eine Bedeckung: Interessen 67 fl. 20 kr., daher keinen Bedeckungs-Überschuß.

14.) Der Laibacher Frauenverein-Invaliden-Stiftungs-fond Nr. II hat ein Erfordernis: Stiftungen 437 fl., und eine Bedeckung: Interessen 464 fl. 34 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 27 fl. 34 kr.

15.) Der Kalster'sche Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 3680 fl. 38 kr., Beiträge 194 fl. 76 kr., verschiedene Ausgaben 20 fl., Summe 3895 fl. 14 kr., und eine Bedeckung: Interessen 3895 fl. 14 kr., daher keinen Bedeckungs-Überschuß.

16.) Der Goldheim'sche Taubstummen-Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 579 fl. 60 kr., Beiträge 41 fl. 78 kr., Reisekosten 100 fl., verschiedene Ausgaben 20 fl., Summe 741 fl. 38 kr., und eine Bedeckung: Interessen 835 fl. 69 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 94 fl. 31 kr.

17.) Der Wolf'sche Taubstummen-Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Beiträge 74 fl. 97 kr., verschiedene Ausgaben 2 fl., Summe 76 fl. 97 kr., und eine Bedeckung: Interessen 1499 fl. 41 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 1422 fl. 44 kr.

18.) Der Dr. E. Thoman'sche Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 319 fl. 20 kr., Beiträge

16 fl. 80 kr., Summe 336 fl., und eine Bedeckung: Interessen 336 fl., daher keinen Bedeckungs-Überschuß.

19.) Der Hans Adam Engelschauser'sche Stiftungs-fond für arme Ubelige hat ein Erfordernis: Stiftungen 1120 fl., Beiträge 56 fl. 90 kr., Summe 1176 fl. 90 kr., und eine Bedeckung: Interessen 1137 fl. 96 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 38 fl. 94 kr.

20.) Der Freiherr von Flödnig'sche Stiftungs-fond hat ein Erfordernis: Stiftungen 1970 fl., Beiträge 156 fl. 52 kr., Reisekosten 150 fl., verschiedene Ausgaben 50 fl., Summe 2326 fl. 52 kr., und eine Bedeckung: Interessen 3130 fl. 40 kr., daher einen Bedeckungs-Überschuß von 803 fl. 88 kr.

Sämmtliche Voranschläge der Stiftungs-fondes pro 1886 werden genehmigt und das Gesuch des Josef Lamberger-Glabar'schen Beneficiaten in Commenda St. Peter dahin erledigt, daß demselben der Gehalt auf 400 fl. erhöht wird.

Ebenso werden die Rechnungsabschlüsse der Stiftungs-fondes pro 1884 genehmigt. Das reine Vermögen sämmtlicher Stiftungs-fondes beträgt mit Ende des Jahres 1884: 1 529 847 fl. 26 1/2 kr., mit Ende des Jahres 1883 einen Vermögensstand von 1 498 586 fl. 24 kr., daher sich mit Ende des Jahres 1884 eine Vermehrung des Vermögens im Betrage von 31 261 fl. 2 1/2 kr. ergibt. Der Courswert der Capitalien mit Ende des Jahres 1884 beträgt 1 313 063 fl. 61 1/2 kr.

Abg. Murnik berichtet namens des Finanz-Ausschusses über die Rechnungsabschlüsse der Landes-Wohltätigkeitsanstalten-Fondes pro 1884. Die gesammten effectiven Einnahmen betragen beim Krankenhaus-fond 94 025 fl. 30 kr., hiezu die Rückstände zu Ende des Jahres 1884 mit 4811 fl. 31 kr., zusammen daher 98 836 fl. 61 kr. Das reine Vermögen des Krankenhaus-fondes beträgt daher 163 654 fl. 75 kr., welches sich im Vergleiche zum Jahre 1883 um 2284 fl. 20 kr. vermindert hat. Die gesammten effectiven Einnahmen beim Irrenhaus-fond betragen 46 676 fl. 82 1/2 kr., hiezu die Rückstände zu Ende des Jahres 1884 mit 4985 fl. 72 kr., zusammen daher 51 462 fl. 54 1/2 kr. Das reine Vermögen des Irrenhaus-fondes beträgt 121 961 fl. 56 1/2 kr., welches sich im Vergleiche mit dem Vermögen des Jahres 1883 um 5476 fl. 99 kr. vermehrt hat. Der Rechnungsabschluss des Gebärfondes betrug im effectiven Eingange 6257 fl. 42 kr., hiezu die Rückstände zu Ende des Jahres 1884 mit 342 fl. 55 kr., zusammen daher 6599 fl. 97 kr. Das reine Vermögen des Gebärfondes betrug daher 11 004 fl. 69 1/2 kr., welches sich gegen das reine Vermögen des Jahres 1883 um den Betrag von 337 fl. 4 kr. vermindert hat. Der Rechnungsabschluss des Findelhaus-fondes zeigt im effectiven Eingange 11 963 fl. 10 1/2 kr., hiezu die Rückstände zu Ende des Jahres 1884, zusammen daher 12 189 fl. 5 1/2 kr. Das Gesamtvermögen des Findelhaus-fondes beträgt daher 7325 fl. 95 kr. Die Schulden betragen noch 15 557 fl. 1/2 kr., welche sich im Vergleiche mit den Schulden im Jahre 1883 im Betrage von 22 370 fl. 95 1/2 kr. um 6813 fl. 95 kr. verminderten. Sämmtliche Rechnungsabschlüsse werden genehmigt.

Abg. Buchmann referiert namens des Finanz-Ausschusses über den Rechnungsabschluss des Museums-fondes pro 1884. Der effective Eingang im Jahre 1884 betrug 131 854 fl. 38 kr., die Ausgaben 144 346 fl. 3 kr., durchwegs für den Bau und die Einrichtung des Rudolfinums.

Weiters berichtet Abg. Buchmann über das Bräutimare des Museums-fondes pro 1886. Das Erfordernis beträgt 3332 fl. 70 kr., die Gesamtbedeckung 271 fl. 12 1/2 kr., folglich zeigt sich ein Abgang pr. 3061 fl. 57 1/2 kr., welcher als Beitrag zu den Regiekosten des Museums aus dem Landesfondes zu decken ist. Rechnungsabschluss und Bräutimare werden genehmigt. Das reine Vermögen des Museums-fondes beläuft sich mit Ende 1884 (die Bautkosten für das Rudolfinum bis hin eingerechnet) auf 158 255 fl.

Abg. Buchmann berichtet ferner namens des Finanz-Ausschusses über den Rechnungsabschluss des Zwangs-Arbeitshaus-fondes pro 1884. Die effectiven Einnahmen betragen 134 873 fl. 29 1/2 kr., hiezu der anfängliche Casserest mit 2337 fl. 67 1/2 kr. Die Gesamteinnahmen betragen 131 129 fl. 82 kr., daher sich ein Ueberschuß per 6081 fl. 15 kr. in Barem ergibt. Der Nachweis des gesammten Vermögens zeigt 104 112 Gulden 55 1/2 kr., daher sich im Vergleiche mit dem Vermögen Ende des Jahres 1883 eine Vermögensvermehrung per 1461 fl. 38 kr. ergibt. Der Rechnungsabschluss wird genehmigt.

Abg. Detela berichtet namens des Finanz-Ausschusses über die Petitionen der Hauptführer Josef Altman, Peter Milek und Mathias Epich um Erhöhung ihrer Bezüge und beantragt, die Bezüge der drei Petenten von 25 fl. auf 30 fl. vom 1. Jänner 1886 zu erhöhen in dem Falle, als die an der Bezahlung der Hauptführer participierenden Landtage Steiermarks und Kärntens dieser Erhöhung zustimmen. (Angenommen.)

Abg. Kernik beantragt namens des Finanz-Ausschusses, dem Unterstützungsverein für Hörer an der k. k. Hochschule für Bodencultur und dem Asyl-

verein für Universitätslehrer eine Subvention von je 30 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

Hierauf wurde die Sitzung um halb 1 Uhr nachmittags geschlossen. Nächste Sitzung Samstag.

— (Concert Dengremont.) Ein ungetrübter musikalischer Genuss wurde gestern dem kunstliebenden Laibacher Publicum zu theil. Das Künstlertrifolium Frau Gertrud Krüger, Fräulein Martha Seelmann und Herr Maurice Dengremont erntete für seine durchwegs vorzüglichen Leistungen stürmischen Beifall. Namentlich Herr Dengremont der geniale, kaum 20jährige Geiger, fand eine enthusiastische Aufnahme. Er hat das Publicum förmlich ausgetauscht; eine so hochgradige Aufregung, ein so fieberhafter Enthusiasmus, das war kein Applaus mehr — es war ein Sturm im Saale. Und wie wohl verdient war dies Entzücken! Um nicht zu reden von der Macht des Geigers über die Technik seines Instrumentes, von dem untrügerischen Gedächtnisse, von dem süßlichen Feuer seiner Diction, von der kristallklaren Reinheit des Spiels — wollen wir nur hervorheben den herrlichen Ton, so weich, so voll, so gesättigt von Wohlklang, wie kaum je eine Geige unserm Ohr gesungen hat. — Einen ausführlicheren Bericht über das gelungene Concert werden wir nachtragen.

— (Der patriotische Landes-Hilfsverein für Krain) hat den Verein der krainischen Sparcasse in Laibach in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um das patriotische Hilfs-Vereinswesen in Krain zum Ehrenmitglied ernannt.

— (Von der Südbahn.) Die Generaldirection der Südbahn erklärt, daß nur in den Stationen Krains die Stationsaufschriften, wie bei den krainischen Stationen der Staatsbahn, auch in slovenischer Sprache angebracht werden sollen.

— (Unterstützungsverein für dürftige Bglinge der Lehrer-Bildungsanstalt.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Unterstützungsvereins für dürftige Bglinge der k. l. Lehrer-Bildungsanstalt zu Laibach wird am nächsten Sonntage den 6. d. M., vormittags 11 Uhr, im Konferenzzimmer der benannten Anstalt, Kesselfstraße Nr. 10, abgehalten werden. Alle B. T. Vereinsmitglieder werden hiezu zu erscheinen höflich eingeladen.

— (Mord und Selbstmord.) Am 28. v. M. entstand in der Kasse der Besitzerin Maria Boštar in Feistritz, im politischen Bezirke Krainburg, zwischen dem 24 Jahre alten, wegen Mordverbrechen bereits abgeurtheilten Sohne Johann, der 25 Jahre alten Tochter Marianna Boštar und dem dort beschäftigten Schuster Johann Schaus ein Streit, bei welchem sich die Tochter Marianna auf das Dachzimmer flüchtete und dasselbe absperzte; ihr Bruder Johann verfolgte sie jedoch, riß die Thüre des Dachzimmers auf, balgte sich dort mit der Schwester und zerschchnitt derselben mit einem Schusterkneip den Rücken. Der Unmensch feuerte dann noch einen Revolverchuß gegen die Brust Marianna's ab, so daß selbe auf der Stelle todt liegen blieb. Unter dessen hatten sich die Mutter des Mörders sowie Johann Schaus aus dem Hause geflüchtet. Boštar gieng Johann vor das Haus und machte mittelst eines Revolverchußes seinem Leben ein Ende.

— (Wieder eine postalische Neuerung.) Eine wichtige postalische Neuerung soll, wie uns aus Wien geschrieben wird, in nächster Zeit eingeführt werden. Es sollen nämlich die mittelst Postanweisungen versandten Gelder dem Adressaten gleich von den Briefträgern ausbezahlt werden, so daß das zeitraubende, an gewisse Stunden gebundene Abholen der Beträge vom Postamte entfallen würde.

— (Unglücksfall.) Am 29. v. Mts. wurde der beim Holzhändler Franz Dabrie in Rakel als Knecht bedienstete, über 60 Jahre alte Josef Miklavčič von St. Michael im politischen Bezirke Obelberg unter dem Heuboden als Leiche aufgefunden. Miklavčič soll in bezauschtem Zustande vom Heuboden herabgefallen sein und hiebei seinen Tod gefunden haben.

— (Ueberragende Einstellung der Güteraufnahme nach Fiume.) Wie man aus Fiume meldet, hat sich die Direction der ungarischen Staatsbahnen wegen Ueberfüllung ihrer Station Fiume und erheblicher Störung dortselbst neuerdings genöthigt gesehen, die Güteraufnahme bis auf weiteres gänzlich einzustellen.

— (Von einem Felsen gestürzt.) Am 29. v. M. ist der 15jährige Johann Marat von Rann, Schüler der zweiten Bürgerschulklasse in Gurkfeld, als er mit mehreren Schulcollegen am sogenannten „Stari Grab“ spielte, durch eigene Unvorsichtigkeit über einen Felsen sieben Meter tief hinabgestürzt und blieb auf der Stelle todt liegen.

— (Der Nikolomarkt) wird, wie gewöhnlich, am Congressplatz in der Nähe des landwirtschaftlichen Theaters abgehalten. Die Ausstellung der Stände geschah bereits gestern. Zu diesem Markte werden im Sinne der Gewerbe-Ordnung nur Kinderpiel-, Wachs-, Conditorei- und sonstige einschlägige Eswaren zugelassen.

— (Verhaftung eines Post-Directors.) Aus Triest wird telegraphisch berichtet: Mit einem der letzten Dampfer langte hier der österreichische Post-

Director Roder aus Constantinopel ein und wurde infolge Requisition des dortigen österreichischen Consulats verhaftet.

— (Schadenfeuer.) Am 22. November brach in der Sägemühle des Besitzers Franz Rajzer aus Obergarz im politischen Bezirke Krainburg auf bisher unbekannte Weise Feuer aus, welches in kurzer Zeit die Sägemühle total einäscherte. Rajzer war nicht afficuriert.

3. Verzeichnis

über die beim k. l. Landespräsidium eingelangten Spenden für die durch Ueberschwemmung heimgeführten Bewohner von Oberkrain.

(Fortsetzung.)

	fl.	kr.
Uebertrag	2206	08 1/2
Pfarramt Morobiz, Sammlung	2	30
„ Unterdeutschan, „	—	73
„ Soderfchiz, „	8	—
„ Alltag, „	5	—
„ Strug, „	11	—
„ Seebach, „	5	80
„ Raier, „	6	10
Sammlung der Gemeinde Krainburg, und zwar:		
Herr Karl Savnik	5	—
„ Peter Mayer jun.	1	—
„ Josef Kovac	1	—
Frl. Marie Ushnigg	1	—
Herr Barthelmä Svelc	—	50
„ Johann Sumi	—	50
„ M. Pettan	2	—
„ Joh. Schiffer	2	—
„ Anton Rakovec	1	—
„ Primus Hubovernik	2	—
Frl. Gabriele Scaria	2	—
Frau Maria Göhl	2	—
„ Maria Steinbauer	1	—
Herr Raimund Krišper	2	—
„ Felix Urbanc	2	—
„ Franz Dolenz	4	—
„ A. Lindner	2	—
„ Raimund Sushnik	1	—
„ Franz Grobath	—	50
„ M. Putnik & Sohn	2	—
„ Ferdinand Sajovic	2	—
„ Fantoni	—	50
„ M. Matiažic	—	50
„ B. Mally	1	—
„ J. N. Pollak	—	60
„ Johann Kummer	—	50
„ Franz Pichler	—	10
„ Josef Krenner	—	50
„ M. Pirc	1	—
„ Ferdinand Kummer	—	50
Frau M. Marenčič	2	—
„ Maria Schumi	—	50
Herr A. Trebar	—	60
„ Johann Schumi	—	60
„ Thomas Tome	—	30
„ A. Engelmann	—	20
Familie Widmer	5	—
Frau Maria Kuster	—	50
Herr Jakob Sajovic	—	50
Frau Gertraud Bogataj	—	30
Herr Vinko Majdič	2	—
„ Josef Sushnik	1	—
„ Golob	5	—
Frau Theresia Gogala	1	—
Herr Franz Kuralc	—	50
„ Karl Puppo	2	—
„ Kreuzberger	2	—
„ Franz Gogala	—	50
„ Georg Kofals	—	50
Frau M. Peter	—	50
Herr Karl Göhl	—	50
„ Schmoranzger	—	30
„ Mathias Zupanc	—	40
„ Karl Windischer	—	50
„ Peter Mayer sen.	2	—
„ Ferdinand Pollak	—	50
„ Johann Globocnik	—	40
„ Cimzar	—	50
„ Jg. Fod	—	50
Frau Maria Celer	1	—
(sämmliche in Krainburg)		
Fürtrag	2318	81 1/2

(Schluß des 3. Verzeichnisses folgt.)

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Triest, 2. Dezember. Der Gemeinderath nahm in die Wählerlisten bloß 35 Gemeindegemeinden auf und verweigert trotz der reichsgerichtlichen Entscheidung den übrigen 345 die Aufnahme in die Liste. Die Auflösung des Gemeinderathes ist wahrscheinlich.

Graz, 2. Dezember. Der Antrag Fermann betreffs Einführung des Eheconsenses wurde mit 27 gegen 20 Stimmen vom Landtage abgelehnt.

Madrid, 2. Dezember. Ein Placat der Carlisten wurde in Tortosa angeschlagen und unverzüglich entfernt.

London, 2. Dezember. Bis heute früh wurden 180 Conservative, 199 Liberale und 37 Parnellisten gewählt.

London, 2. Dezember. Nach Depeschen aus Rangun ist König Thiboo von Birma bereits heute als Gefangener auf englischem Gebiete angekommen.

London, 2. Dezember. Die „Times“ erfahren aus serbischer Quelle, Serbien habe durch seine officiellen Vertreter erklärt, es sei entschlossen, den Krieg wieder zu beginnen, falls Fürst Alexander auf einer Geldentschädigung bestünde.

Petersburg, 2. Dezember. Das „Journal de St. Pétersbourg“ schreibt: „Der kaiserliche Tagesbefehl beweist, daß Rußland nicht aufgehört hat, der bulgarischen Nation seine sympathische Fürsorge zu bewahren. Leider ist es nicht möglich, zu vergessen, daß diejenigen, welche die Hoffnungen Rußlands getäuscht, seine Rathschläge verkannt und das Volk in einen brüdermörderischen Kampf gestürzt haben, durch welchen seine Geschicke gefährdet sind, eine sehr schwere Verantwortung auf sich geladen haben.“

Pirot, 2. Dezember. Hier ist die Verständigung eingelangt, daß der König von Serbien Milanovic zum Bevollmächtigten für die Waffenstillstands-Unterhandlungen ernannt hat. Derselbe trifft heute hier ein. Die erste Bedingung der Bulgaren ist wahrscheinlich die Räumung des Districtes von Widdin.

Pirot, 2. Dezember. Auf die Nachricht von der Entsendung eines türkischen Commissärs nach Ost-rumelien erschien eine Deputation aller rumelischen Regimenter beim Fürsten Alexander mit der Erklärung, die Rumelioten könnten eine Trennung niemals annehmen. Der Fürst erwiderte, er habe die bulgarische und die rumelische Armee an die serbische Grenze kommen lassen infolge der Kriegserklärung und nicht durch Verzichtleistung auf die Union. Wenn die Rumelioten gegen die Trennung protestieren, so habe er kein Recht, die Union zurückzuweisen. Er sei heute wie gestern bereit, sich der heiligen Sache der Bulgaren zu widmen.

Nisch, 2. Dezember. Trotz vorangegangener Verständigung, daß die Feindseligkeiten eingestellt seien, griffen die Bulgaren gestern früh die Serben bei Blasina unvermuthet heftig mit vier Bataillonen und einer Escadron an. Die Serben hielten Stand.

Constantinopel, 2. Dezember. Die gestrige Conferenz war neuerlich resultatlos.

Rangun, 2. Dezember. König Thiboo unterwarf sich bedingungslos den englischen Truppen, welche Mandalay ohne Schwertstreich besetzten.

Landchaftliches Theater.

Heute (gerader Tag): Das Stiftungsfest. Schwan in 3 Aufzügen von G. v. Moser.

Verstorbene.

Den 2. Dezember. Johann Babič, Grundbesitzer, 38 J., Gastellgasse Nr. 12, tuberculöse Hirnhautentzündung.

Im Spitale:

Den 30. November. Franz Capuder, Arbeiter, 54 J., chronisches Lungenemphysem.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolken	Wasserstand in Millimetern
2.	7 U. Mg.	740,78	5,6	ND. schwach	bewölkt	0,00
2.	2 „ „	741,52	7,8	ND. schwach	heiter	
2.	9 „ „	743,66	1,6	D. schwach	sternenhell	

Morgens bewölkt, gegen Mittag Aufheiterung, Abendroth; sternenhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme 5,0°, um 3,7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglitz.

Dankfagung.

Aus Anlaß meines am 1. d. M. stattgefundenen 50jährigen Dienstjubiläums sind mir von so vielen Seiten: von Behörden, Instituten und Vereinen, auch von Directionen auswärtiger Sparcassen und deren Beamten, sowie endlich von einer überaus großen Anzahl beider Parteien angehöriger hervorragender Persönlichkeiten, Freunde und Bekannte ehrende und mich hoch erfreuende Kundgebungen der Sympathie und Antheilnahme zugekommen, daß ich mich außerstande fühle, jedem Einzelnen derselben persönlich so zu danken, wie ich es gerne thun möchte, und daher genöthigt bin, auf diesem Wege allen jenen, die am genannten Tage meiner freundschaftlich beglückwünschten, meinen wärmsten Dank hiemit auszudrücken.

Laibach, 3. Dezember 1885.

Richard Janeschitz,

kaiserlicher Rath und Amts-Director der krainischen Sparcasse.

Soeben eingetroffen:

Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild.

Anf Anregung und unter Mitwirkung des durchl. Kronprinzen herausgegeben.

Erste Lieferung, 30 kr.

Das Werk erscheint in Lieferungen am 1. und 15. jedes Monats, 10 bis 15 Lieferungen bilden einen Band. (4830)

Zu Abonnements empfiehlt sich

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 2. Dezember 1885.

Nach dem officiellen Courßblatte.

Staats-Anlehen.			Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware									
Notenrente	82-40	82-65	6%	Temeser Banat	108-	103-75	Staatsbahn 1. Emission	198-	199-	Südbahn 200 fl. Silber	184-	184-25	Notenrente	82-90	88-05	5%	ungariſche	102-76	103-76	Staatsbahn à 3%	164-60	165-	Südb.-Nordb.-Verb.-B. 200fl. G.W.	169-60	169-
Silberrente	82-90	88-05	Andere öffentl. Anlehen.				Ung.-galliz. Bahn	138-76	100-20	Actien von Transport-Unternehmungen.				181-	181-60	Tramway-Ges., Wr. 170 fl. S. W.				251-	252-				
1844er 4% Staatsloſe	250 fl.	137-76	128-25	Donau-Reg.-Loſe 5% 100 fl.	117-75	118-60	Diverſe Loſe (per Stück)				Albrechts-Bahn 200 fl. Silber				Transport-Gesellsch. 100 fl.				56-	60-					
1860er 4% ganze	500	139-70	140-10	bto. Anleihe 1878, Feuerrei.	104-26	106-25	Creditloſe 100 fl.				179-25	179-76	Auffſch.-B. 200 fl. Silber				Ung.-galliz. Eisenb. 200 fl. Silber				57-	61-			
1600er 5% Künſtel	100	140-26	140-76	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien	102-	102-60	Galiz.-Boſe 40 fl.				41-	41-76	Böhm. Nordbahn 150 fl.				Ung.-Nordbohn 200 fl. Silber				171-75	172-60			
1804er Staatsloſe	100	169-76	170-25	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien (Silber und Gold)	124-80	124-60	4% Donau-Dampffsch. 100 fl.				114-	115-	Weſtbahn 200 fl.				Ung. Weſtb. (Maab-Gray) 200fl. G.				171-60	172-			
1804er	50	168-	169-	Pfandbriefe (für 100 fl.)			Galiz.-Boſe 40 fl.				21-26	22-	Buſchſchieſer Eiſ. 500 fl. G.W. (lit. B.) 200 fl.								164-76	165-26			
Como-Notenſcheine	per St.	47-		Bodencr. allg. öſterr. 4 1/2% Goldb.	125-20	126-80	Wiener Boſe 40 fl.				43-	44-	Donau - Dampſchiffahrts - Gef.												
4% Deſt. Goldrente, Feuerrei.	108-90	109-10		bto. in 50	97-76	108-25	Wiener Kreuz, öſt. Gef. v. 10 fl.				33-50	39-	Drat.-Eiſ. (Wart. D.B.) 200fl. G.				Eggh und Rindberg. Eiſen- und Stahl.-Ind. in Wien 100 fl.								
Deſt. Notenrente, Feuerrei.	100-05	100-20		bto. in 50	97-76	98-25	Hubſchloſe 10 fl.				14-10	14-40	Drat.-Dudenbacher G. B. 200fl. G.				Eiſenbahn.-Leig. I. 80 fl. G. W.								
				bto. Prämien-Schuldverſch. 3%	98-25	98-75	Salzloſe 40 fl.				17-76	18-25	Elzab. - Bahn 200 fl. G.W.				Ebenbüchl. Papierf. u. B. G.				65-	66-60			
				Deſt. Hypothekendarb. 10 fl. 5 1/2%	100-	101-	St.-Genoie-Loſe 40 fl.				65-50	66-60	Elzab. - Rudw. 200 fl.				Montan-Gesellsch. öſterr.-alpine				84-26	84-60			
				Deſt.-ung. Banf. verſ. 5%	101-60	101-85	Waltheim-Loſe 20 fl.				63-26	63-	Elzab. - Rudw. 200 fl.				Prager Eiſen-Ind.-Gef. 200 fl.				140-50	141-			
				bto.	101-20	101-85	Winiſchgrätz-Loſe 20 fl.				29-	29-25	Salz. Rudw. 200 fl.				Salgo-Tarl. Eiſenraff. 100 fl.				86-26	86-75			
				bto.	99-	99-60	Bank-Actien (per Stück)				88-	89-	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.				Waffen- u. Deſt. in Wr. 100 fl.				185-				
				Ung. allg. Bodencredit-Actiengef. in Peſt in J. 1839 verſ. 5 1/2%	102-75	103-60	Anglo-Deſterr. Bank 200 fl.				98-76	99-26	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.				Teiſſalter Kohlenw.-Gef. 70 fl.								
				Prioritäts - Obligationen (für 100 fl.)			Bankverein, Wiener, 100 fl.				103-26	103-76	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
				Elzab. - Weſtbahn 1. Emission	116-60	116-76	Bnct.-Anſt., Deſt. 200fl. G. 40%				220-60	221-	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.				Deuſche Waſe				61-75	61-95			
				Ferdinands-Nordbahn in Elz.	105-60	106-60	Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.				London				126-60	126-05			
				Franz-Joſeph-Bahn	92-30	92-70	Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.				Paris				49-87	49-92			
				Galizische Karl - Ludw. - Bahn	100-	100-25	Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.				Petersburg								
				Em. 1881 300 fl. S. & 4 1/2%	100-	100-25	Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
				Deſterr. Nordweſtbahn	103-60	104-	Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
				Eisenbüdger	98-60	98-50	Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												
							Erbt.-Anſt., f. Peſt u. S. 180fl.				228-90	227-20	Salz. Rudw. - Rudw. 200fl. G.W.												

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 277.

Donnerstag, den 3. Dezember 1885.

(4773—3) **Lehrerstelle.** Nr. 1172. An der dreiclassigen Volksschule in Ra-
tschach ist die zweite Lehrstelle mit dem Zah-
resgehalte von 500 fl. definitiv zu besetzen.
Bewerber um diese Stelle haben ihre ge-
hörig documentirten Gesuche, und zwar An-
gestellte im Wege ihrer vorgesetzten Schulbehörde
binnen Monatsfrist
vom Tage der Kundmachung im Amtsblatte
hieramts einzubringen.
K. k. Bezirksschulrath Gmefeld, am 25. No-
vember 1885.

(4807—1) **Kundmachung.** Nr. 17342.
 Infolge hohen Handelsministerial-Erlasses
 vom 8. November 1885, Z. 32866, können die
 Befehle von Postauträgern im internen
 Verkehr Oesterreich-Ungarns und im Verkehr
 nach dem Occupationsgebiete durch eine an
 die des Postautrags-Formulares geförm-
 liche und unterfertigte Notiz das Verlangen

stellen, daß das eingezogene Geld an die Postsparkasse (in Wien oder Budapest) oder an ein öffentliches Creditinstitut überwiesen werde.

Auf Postaufträge nach oder aus dem Auslande (Deutschland) hat die vorstehende Bestimmung keine Anwendung.

Das hohe k. k. Handelsministerium hat ferner in theilweiser Abänderung des bermaligen Verfahrens mit Nachnahmesendungen im internen Postverkehr Oesterreich-Ungarns und dem Occupationsgebiete Nachstehendes verfügt:

- 1.) Nach Erschöpfung des jetzigen Vorrathes von Begleitadressen zu Nachnahmesendungen sind neu aufgelegte Begleit-Adressen in Verwendung zu nehmen, welche bei allen k. k. Postämtern gegen Erlag von 6 kr. bezogen werden können.
- 2.) Die Nachnahme - Postanweisung der neuen Auflage ist mit einem Abschnitte (Coupon) versehen, welchen der Empfänger des Nachnahmebetrages abtrennen und behalten kann. Auf diesen Coupon dürfen nur Name und

Wohnort des Absenders und des Empfängers der Nachnahmeforderung, der Nachnahmebetrag und allfällige Buchungsdaten, z. B. „zur Entschrist für M. N. in N.“, sonst aber keine Mittheilungen geschrieben werden.

3.) Der Absender der Nachnahmeforderung kann entweder sich selbst oder die Postsparcasse (in Wien oder Budapest) oder ein öffentliches Credit-Institut als Adressaten der Nachnahme-Postanweisung bezeichnen. An physische, von der Person des Absenders verschiedene Personen darf die Nachnahme-Postanweisung nicht adressiert werden.

Im ausländischen Verkehre (nach und über Deutschland und nach der Schweiz) muß der Absender sich selbst als Adressaten der Nachnahme-Postanweisung bezeichnen.

Hievon geschieht die Verlautbarung zur Kenntnis des Publicums.

Triest, den 30. November 1885.

K. k. Post- und Telegraphen-Direction.

(480G—1) **Grundmachung.** Nr. 7725.
Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird
bekannt gemacht, daß die befußte
**Auflegung eines neuen Grundbuches für
die Catastralgemeinde Raasdorf**
angefertigten Besitzbogen, Liegenschaftsverzeich-
nisse und Rappe vom Heutigen angefangen
zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.
Sollten Einwendungen erhoben werden,
so werden die weiteren Erhebungen
am 10. Dezember 1885
gepflogen werden.
Die Ueberttragung amortisirbarer Forde-
rungen in das neue Grundbuch wird unter-
bleiben, wenn der Verpflichtete vor Verfassung
der Einlagen darum ansucht.
K. k. Bezirksgericht Krainburg, am 30sten
November 1885.

Anzeigeblatt.

Wichtig für Brust- und Lungenleidende!

Unentbehrlich für den Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh- und Keuchhusten-Leidende, für solche, welche eine reine und laute Stimme erhalten haben wollen; für Scrophulöse, Rhachitische, Schwächliche, Bleichsüchtige und Blutarme ist der (4564) 4

krainische

Alpenkräutersaft

versetzt mit triphosphorig-saurem Kalk und Eisen.

Eigenes Erzeugnis. Preis 56 kr.

Zu haben in der

Apotheke Trnkóczy

neben dem Rathhause in Laibach.

Täglicher Postversandt.

(4785—2) Nr. 6759.

Erinnerung

an Martin Pipan unbekannten Aufenthaltes, resp. deren unbekannte Rechtsnachfolger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird dem Martin Pipan unbekannten Aufenthaltes, resp. deren unbekannten Rechtsnachfolgern, hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Johann Hafner von Rappne die Klage auf Anerkennung der Errichtung der Realität Einl.-Nr. 38 der Steuergemeinde Rappne und Gestattung der Eigenthums einverleibung eingebracht, worüber die Tagssagung zur mündlichen Verhandlung auf den

9. Dezember 1885,
vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Herrn Franz Fischer von Stein als Curator ad actum bestellt.

K. k. Bezirksgericht Stein, am 21sten
September 1885.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Herrn Franz Fischer von Stein als Curator ad actum bestellt.

haupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten können; widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden, und die Beklagten, welchen es übrigens freisteht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. L. Bezirksgericht Wurtfeld, am 22. Oktober 1885.

(4534—3)

Nr. 6633.

Aufforderung

an die unbekannten Erben.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei am 5. Oktober 1883 zu Hermannstadt Josef Elebir von Sidrach ohne letztwillige Anordnung gestorben. Da dem Gerichte der Aufenthaltsort seines Vorfahren, des hochjährigen Sohnes Johann, unbekannt ist, so wird dieser aufgefordert, sich binnen einem Jahre, von dem unten angeetzten Tage an, bei diesem Gerichte zur Erbserklärung zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft mit dessen Curator Leopold Markie in Krainburg abgehandelt werden würde.

Krainburg am 16. Oktober 1885.

(4783—2) Nr. 6805.

Erinnerung

an Josef Nograšek unbekannten Aufenthaltes und dessen unbekannte Rechtsnachfolger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird dem Josef Nograšek unbekannten Aufenthaltes und dessen unbekannten Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Andreas Svellin von Mlaka die Klage auf Anerkennung der Erziehung der Realitäten Einlage Nr. 86 und 87 der Steuergemeinde Mlaka und Gestat-

(4703—3) Nr. 8654.

Erinnerung

an Mathias Sauer, resp. dessen un-
bekannte Erben.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gurl-
feld wird dem Mathias Sauer, resp.
dessen unbekannten Erben, hiemit erinnert:
Es habe wider dieselben bei diesem
Gerichte Josef Sauer von Haselbach die
Klage pcto. Erfüllung der Realität Ein-
lage Nr. 31 Katastralgemeinde Hasel-
bach eingebracht, worüber die Tagsatzung
zur ordentlichen mündlichen Verhandlung
auf den

18. Dezember 1885,
vormittags 8 Uhr, angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten
diesem Gerichte unbekannt und dieselben
vielleicht aus den k. k. Erblanden abwe-
send sind, so hat man zu ihrer Vertre-
tung und auf ihre Gefahr und Kosten
den Herrn Franz Stergar von Haselbach
als Curator ad actum bestellt.

Die Beklagten werden hievon zu dem
Ende verständigt, damit dieselben allen-
falls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder
sich einen andern Sachwalter bestellen und
diesem Gerichte namhaft machen, über-